



Ausgabe 10 • 09/2013

- 2 • Zukunftsstrategien für Unternehmen und Kommunen vorausschauend gestalten
- 2 • Akkreditierung und Anerkennung des PIA als Europäische Prüfstelle
- 4 • Spurenstoffelimination mittels dynamischer Rezirkulation
- 5 • FiW bringt acwa-Spurenstoff-Kompetenz auf Bundesebene ein
- 6 • PIA als „Technischer Dienst“ in der Binnenschifffahrt anerkannt
- 7 • Exkursion nach Norddeutschland und in die Niederlande
- 8 • Urgesteine der Wasserwirtschaft Prof. Seyfried erinnert sich ...
- 9 • Terra Preta und das Betreibermodell
- 10 • ISA übernimmt wissenschaftliche Begleitung des Spurenstoffprojekts „AdOx Köln“
- 11 • Energiebedarf und Energienutzung im Entwässerungsnetz
- 12 • 10. Aachener Tagung Wasser und Membranen
- 12 • UFOPLAN Projekt „Phosphorrückgewinnung“
- 12 • dynaklim-Symposium 2013
- 12 • Kupferbolzer des ISA gewinnen die Aquamasters 2013
- 12 • Veranstaltungshinweise

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Trinkwasser ist für den Menschen lebenswichtig und gehört zu den bestkontrollierten Lebensmitteln. Nordrhein-Westfalen hat als bevölkerungsreiches und stark industriell geprägtes Bundesland einen besonders hohen Bedarf an qualitativ hochwertigem Trink- und Brauchwasser.

Eine funktionstüchtige Abwasserbeseitigung ist nicht nur die Grundvoraussetzung für lebendige Gewässer, sie stellt eine unverzichtbare Infrastruktureinrichtung für Staat und Wirtschaft dar. Die Abwasserbeseitigung in NRW hat im nationalen und internationalen Vergleich einen hohen Standard. Trotz der bisherigen Erfolge stehen weitere Handlungsfelder zur Bearbeitung an:

Zur Weiterentwicklung der Abwasserbeseitigung in NRW ist es erforderlich, den Eintrag von Mikroschadstoffen in die aquatische Umwelt zu vermindern. Arzneimittel und viele weitere Spurenschadstoffe bis hin zu Nanopartikeln gelangen über das Abwasser in die Gewässer. Sowohl die Vermeidung des Einsatzes von Mikroschadstoffen als auch die Rückhaltung an der Quelle und die Elimination in kommunalen Kläranlagen müssen geprüft und umgesetzt werden.

In Folge des Klimawandels können kommunale Infrastrukturen durch anhaltende Trockenperioden in den Sommermonaten und durch Überflutungen nach Starkregen in ihrer Funktion beeinträchtigt werden. Aktuelle Beispiele zeigen, dass bei extremen Starkregeneignissen das anfallende Niederschlagswasser durch die heutigen Infrastrukturanlagen nicht immer schadlos abgeleitet werden kann.

Der steigende Energiebedarf, die Endlichkeit fossiler Ressourcen und die zu erwartenden Klimaveränderungen erfordern einen deutlichen Wandel in der Energieversorgung und im Energieverbrauch. Dies gilt auch für die Abwasserbeseitigung, die einerseits selbst einen hohen Energiebedarf hat, andererseits aber



auch einen Energieträger erzeugt – die vorhandenen Potenziale sind folglich zu nutzen.

Mit einer gezielten Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich der Wasserwirtschaft kann ein Beitrag zur Verbesserung der Gewässergüte geleistet werden. Übergeordnetes Ziel der Förderung ist die Weiterentwicklung des Standes der Technik. Auf diese Weise soll der Einsatz innovativer Technologien unterstützt und ermöglicht werden. Die Ergebnisse dieser praxisorientierten Untersuchungen werden allen Interessierten zur Verfügung gestellt, um so auch die Voraussetzungen für eine rasche Umsetzung zu schaffen. Gleichzeitig werden die Forschungs- und Entwicklungslandschaft in Nordrhein-Westfalen gestärkt und der Umweltschutz vorangebracht.

Die drei Aachener Wasserforschungsinstitute ISA, FiW und PIA sind seit Jahrzehnten bewährte Partner des Umweltministeriums, ich schätze ihre Arbeit und wünsche mir eine Fortsetzung der Zusammenarbeit im Interesse des Gewässerschutzes!

Minister Johannes Remmel
Minister für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen